



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2018 des DAI – Römisch-Germanische Kommission

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue

Seite / Page **89–110**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/2209/6654> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2018-p89-110-v6654.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition

ISSN der gedruckten Ausgabe / ISSN of the printed edition

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

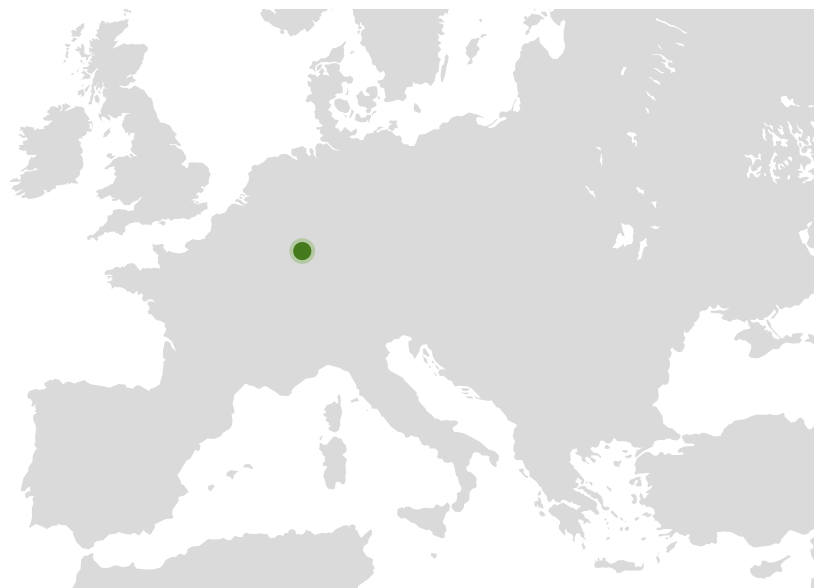
©2019 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2018 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The Annual E-Report 2018 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION



Palmengartenstr. 10–12

60325 Frankfurt a. M.

Deutschland

Tel.: +49 69 975818-0

E-Mail: info.rgk@dainst.de

<https://www.dainst.org/standort/rgk-frankfurt> [↗]



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2018

Direktorinnen: Prof. Dr. Dr. h. c. Eszter Bánffy, Erste Direktorin; Dr. Kerstin P. Hofmann, Zweite Direktorin.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Dr. Ruth Beusing (01.01.–31.01.2018; 50 % und 01.03.–31.12.2018; 70 %), Nina Dworschak M.A. (05.09.2017–31.12.2018; 40 %), Dr. Alexander Gramsch (seit 01.02.2018 Vollzeit, vorher 50 %), Dr. Claus-Michael Hüssen (freigestellt), Dr. Daniel Neumann (01.01.–31.10.2018), Dr. Gabriele Rasbach (60 %), Dr. Knut Rassmann, Dr. Hans-Ulrich Voß, Dr. David Wigg-Wolf.

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Kerstin Brose M.Sc. (seit 16.10.2018 freigestellt), Julia Hahn M.A., Ayla Lang M.A., Daniel Lauer M.A. (seit 01.04.2018), Rudolf Klopfer M.A. (26.11.2018–26.05.2019).

Aus Dritt- und Projektmitteln finanzierte Stellen: Franz Becker M.A. (LOEWE; 65 %, 01.05.2016–31.12.2018), Dr. Holger Komnick (DFG/NCN Beethoven-Projekt; 50 %, 01.01.2016–29.02.2020), Kathrin Legler M.A. (DAI; 50 %, 01.03.–31.08.2018), Marjanko Pilekić M.A. (DFG/NCN Beethoven-Projekt; 65 %, 01.04.2017–31.10.2019), Henry Skorna M.A. (DFG; 67 %, 07.08.2017–06.08.2019), Kerstin Stucky M.A., M.Sc. (DFG; 65 %, 17.07.2017–16.07.2019), Dr. Claes Uhnér (LOEWE; 100 %, 15.03.2016–31.12.2018), Milena Wingefeld M.A. (LOEWE; 65 %, 01.10.2016–31.12.2018, seit 08.08.2018 freigestellt).

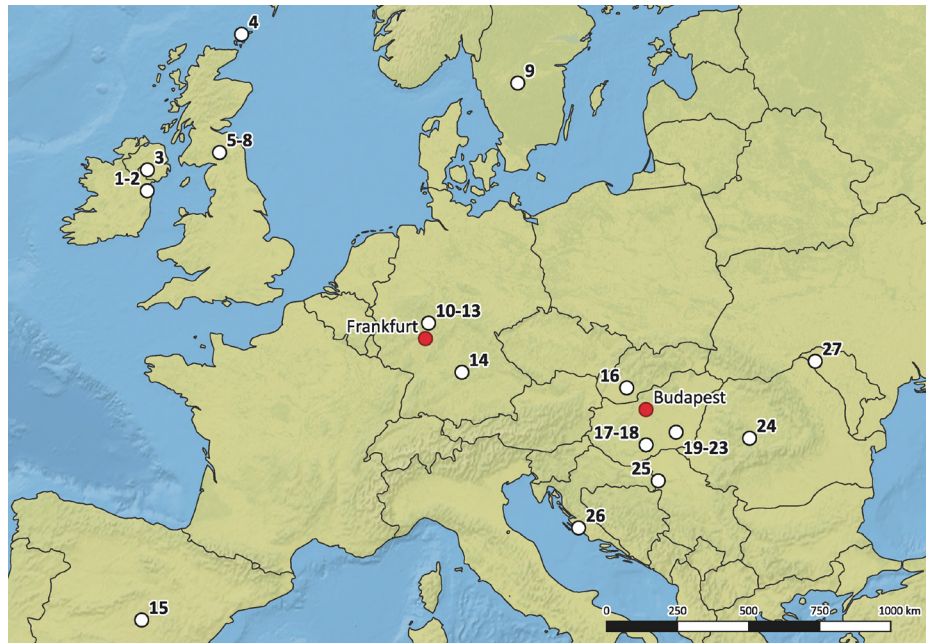
Bericht aus der Arbeit der Kommission

Die Arbeiten und Forschungen der RGK waren und sind durch viele Aspekte geprägt, die auch im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 unter dem Motto „Sharing Heritage“ eine Rolle spielten: transnationale Vernetzung, Erhalt und Vermittlung lebendigen kulturellen Erbes und digitaler Wandel. Von **Irland** bis **Moldawien** wurde zusammen mit unseren in- und ausländischen Kooperationspartnern archäologisches Kulturerbe prospektiert, erforscht und im Rahmen von Publikationen, Vorträgen, Workshops und auch Ausstellungen über dessen Interpretation und Bedeutung gemeinsam berichtet.

Um den Austausch zwischen verschiedenen Institutionen systematisch weiterzuentwickeln, hat die Römisch-Germanische Kommission auch 2018 konsequent ihre forschungs- und projektbasierten Kooperationen ausgebaut. Es wurden folgende neue Kooperationsvereinbarungen eingegangen:

- Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz;

- 1 Unterzeichnung des Memorandums of Understanding, Midhowe Broch, Rousay (Großbritannien). Von links nach rechts: J. Downes (University of the Highlands and Islands, Kirkwall), E. Bánffy (RGK), H. Johnston (Orkney Island Council). (Foto: S. Page, University of the Highlands and Islands, Kirkwall).



- 2 Laufende Feldforschungen der Römisch-Germanischen Kommission im Jahr 2018: 1–2 Dowth, Newgrange (Irland), 3 Navan Fort (Nordirland), 4 Rousay (Großbritannien), 5–8 Birrens, Newstead, Scalewood, Torwoodlee (Großbritannien), 9 Falbygden (Schweden), 10–13 Bleibeskopf, Hofheim, Villmar-Weyer (Deutschland), 14 Ruffenhofen (Deutschland), 15 Reccopolis (Spanien), 16 Vrábě (Slowakei), 17–18 Alsónyék, Fajsz (Ungarn), 19–23 Hódmezővásárhely-Gorzsa, Hódmezővásárhely-Kökénydomb, Öcsöd-Kováshalom, Szegvár-Tűzköves, Tápé-Lebő (Ungarn), 24 Teleac (Rumänien), 25 Bapska (Kroatien), 26 Vrana-Samograd (Kroatien), 27 Stolniceni (Moldawien). (Karte: RGK)

- Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europas (GWZO), Leipzig;
- University of the Highlands and Islands, Kirkwall (Abb. 1);
- Institut für Archäologie der Nationalen Akademie der Wissenschaften der **Ukraine** in Kiew;
- Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der **Tschechischen Republik** in Brunn (ARÚB).

Im Jahr 2018 arbeitete die RGK, gemeinsam mit in- und ausländischen Projektpartnern, an über 45 laufenden Forschungsprojekten in über 20 Ländern zusammen (Abb. 2). Dabei war neben übergeordneten vergleichenden Fragestellungen die systematische Weiterentwicklung von Methoden im Austausch mit anderen Wissenschaften ein zentraler Aspekt. Die RGK war 2018 an mehreren internationalen und interdisziplinären Drittmittelprojekten beteiligt:

- 1) dem deutsch-polnischen DFG/NCN Beethoven-Projekt „*Imagines Maiestatis*. Barbarian Coins, Elite Identities and the Birth of Europe“;
- 2) dem um ein weiteres Jahr verlängerten, an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. in Kooperation mit der Eurasien-Abteilung durchgeführten LOEWE-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung – Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“;
- 3) dem DFG-Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrábě (**Südwestslowakei**)“ und
- 4) dem im Juni unter Federführung des RGZM begonnenen interdisziplinären Projekt „Resilience factors in a diachronic and intercultural perspective“ im Rahmen des Förderprogramms „Leibniz – Kooperative Exzellenz“.

Ferner wurden 2018 zwei EU Horizon2020-Projekte mit RGK-Beteiligung bewilligt: NETCHER (NETwork and digital platform for Cultural Heritage Enhancing and Rebuilding) zur Bekämpfung des illegalen Antikenhandels und der Zerstörung kulturellen Erbes und ARIADNEplus (Advanced Research Infrastructure for Archaeological Data Networking in Europe-plus) zur Integration der Münzdatenbank AFE-Web in die ARIADNE-Infrastruktur.



3 Aufarbeitung der Keramik aus Alsónyék, Ungarn.
(Foto: M. Vindus, Wosinsky Mór Megyei Múzeum, Szekszárd)

In 80 Vorträgen berichteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RGK im In- und Ausland über die Forschungsergebnisse des Instituts. Durch die Organisation von Tagungen, Workshops, Sektionen und Treffen spielte die RGK auch dieses Jahr wieder eine zentrale Rolle als Kommunikationsplattform zwischen verschiedenen Vertretern der Archäologie des In- und Auslandes. Hervorgehoben seien hier die Workshops zu Herausforderungen und Chancen der digitalen Wende in der Archäologie bei der Fundaufnahme und -edition sowie dem Forschungsdatenmanagement, der Workshop an der RGK-Forschungsstelle Budapest zu Ehren von Ida Bognár-Kutzián und die Arbeitstreffen zu Gamzigrad und dem Fürstengrab von Kariv (s. u.). Die Forschungsergebnisse wurden in 40 Publikationen der wissenschaftlichen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter vorgelegt. Neben der Mit-Veröffentlichung von Sammel- und Tagungsbänden zu [Fragen von bronzezeitlichen Transportwegen](#) [↗] bis hin zu [Kartierungspraktiken](#) [↗] und [Objektepistemologien](#) [↗] sei hier insbesondere der Aufsatz hervorgehoben, der u. a. gemeinsam mit Mitgliedern des Max-Planck – Harvard Forschungszentrums für die archäologisch-naturwissenschaftliche Erforschung des antiken Mittelmeerraums im „[Scientific Report](#)“ von *Nature* [↗] veröffentlicht wurde und sich mit der Benennung von Clustern, die sich im Zuge archäogenetischer Analysen ergeben, befasst.

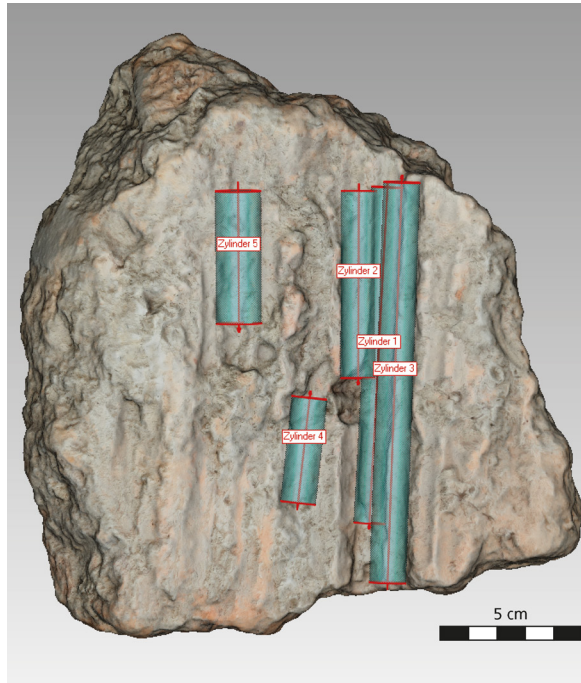
Die wissenschaftliche Arbeit der RGK ist durch zwei Forschungsfelder strukturiert, die sich mit verschiedenen Zeiträumen befassen. Es werden aber auch gemeinsam übergreifende Themen anhand von Fragen kulturellen Wandels, Raumerschließung und -nutzung sowie Grenzziehungen und -überschreitungen behandelt. Zudem gibt es diachrone landschafts- und objektarchäologische Ansätze und Projekte sowie wissenschaftsgeschichtliche, theoretische und methodische Reflexionen, die den wissenschaftlichen Austausch befördern.

Forschungsfeld I „Marginal zones – contact zones“

Im Forschungsfeld I werden schwerpunktmäßig siedlungs- und landschaftsarchäologische Analysen durchgeführt, die sich synchron und diachron mit dem Wandel kultureller Praktiken in der Stein- und Bronzezeit beschäftigen.

Im Rahmen des erneut mit einem internationalen Preis ausgezeichneten [Sárköz-Alsónyék-Projekt](#) [↗] zur neolithischen Besiedlung in **Südungarn** wurde die Aufarbeitung der Befunde und Funde fortgesetzt. Das Projekt wird gemeinsam vom Institut für Archäologie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der RGK-Forschungsstelle Budapest unter der Leitung von E. Bánffy und Beteiligung zahlreicher internationaler Expertinnen und Experten unterschiedlicher Disziplinen durchgeführt. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Untersuchung der Siedlungsstruktur, Hausbautechniken und der Auswertung von radiokarbondatierten Befunden, Keramik und Silexinventaren. Im Rahmen zweier Dissertationen wurden die spätneolithische Architektur und gut 6200 Steinartefakte behandelt. Ferner sind inzwischen

- 4 3D-Darstellung eines Hüttenlehmfragments aus der Starčevo-Siedlung Alsónyék, Ungarn.
(Abb.: H. Höhler-Brockmann)



- 5 Dowth (Irland). Suszeptibilitätsmessungen an einem neu entdeckten Ganggrab unterhalb des Schlosses.
(Foto: K. Rassmann)

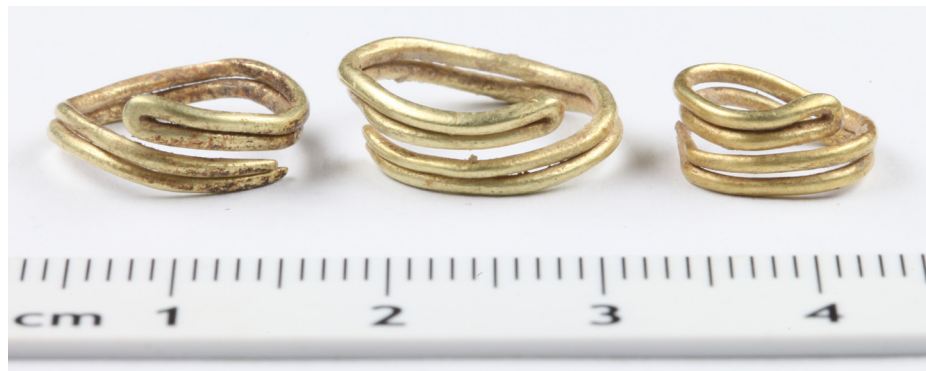


über 30.000 Keramikfragmente aufgearbeitet worden (Abb. 3). In Frankfurt wurden die 2017 mit Structure-from-Motion-Technologie aufgenommenen Hüttenlehmfragmente der ältesten Siedlungsphase analysiert und so neue Erkenntnisse zum Hausbau dieser Zeitstellung gewonnen (Abb. 4). Ferner wurden die großflächigen Prospektionen der letzten Jahre in Alsónyék, Fajsz (Garadomb und Kovácshalom) und Tolna-Mözs – geomagnetische Untersuchungen kombiniert mit bodenchemischen Analysen – ausgewertet. In Kombination mit den Grabungsergebnissen sind so nun auch für das Siedlungsumfeld von Alsónyék verlässliche Aussagen zur Größe der neolithischen und kupferzeitlichen Siedlung und deren innerer Gliederung bzw. Raumordnung möglich.

Ausgehend von den Forschungen in Bapska (**Kroatien**) sollen im Rahmen eines DFG-Projektes in einem nach Norden verlaufenden Transsekt im östlichen Pannonischen Becken ausgewählte kupferzeitliche Siedlungen in ihrem landschaftsarchäologischen Kontext untersucht werden. Hierfür wurden 2018 neben magnetischen Untersuchungen und Bohrungen in Öcsöd-Kováshalom (Ungarn) auf mehreren Tellsiedlungen [Drohnenaufnahmen](#) mit einem Multispektralsensor durchgeführt.

Das Kooperationsprojekt „From Boyne to Brodgar – Making Monuments, Creating Communities in Neolithic Scotland and Ireland“ (**Irland, Großbritannien**) hat sich die vergleichende Betrachtung verschiedener Megalith- und Sakrallandschaften zum Ziel gesetzt. Bei den Prospektionen im Boyne Valley wurden die 2017 untersuchten Flächen in der Umgebung des Großmonuments von Knowth in Richtung Newgrange erweitert. Zwischen Newgrange und Dowth, nahe des Boyne, konnte dabei eine bemerkenswerte Konzentration von Gräben, Kreisgräben und Siedlungsstrukturen nachgewiesen werden (Abb. 5). Die Untersuchungen wurden 2018 ferner auf die nur 50 km² große Orkney-Insel Rousay ausgedehnt. Hier dokumentierte die RGK u. a. Fundplätze, die stark durch Küstenerosion gefährdet sind. Ferner konnten dieses Jahr Areale in der berühmten [Megalithlandschaft von Falbygden \(Südschweden\)](#) prospektiert werden, die sich durch ihre einzigartige Konzentration von etwa 250 Ganggräbern auszeichnet.

6 Stolniceni (Moldawien).
Bergung des Töpferofens
mit einem Mobilkran am
12.9.2018.
(Foto: H. Höhler-Brockmann)



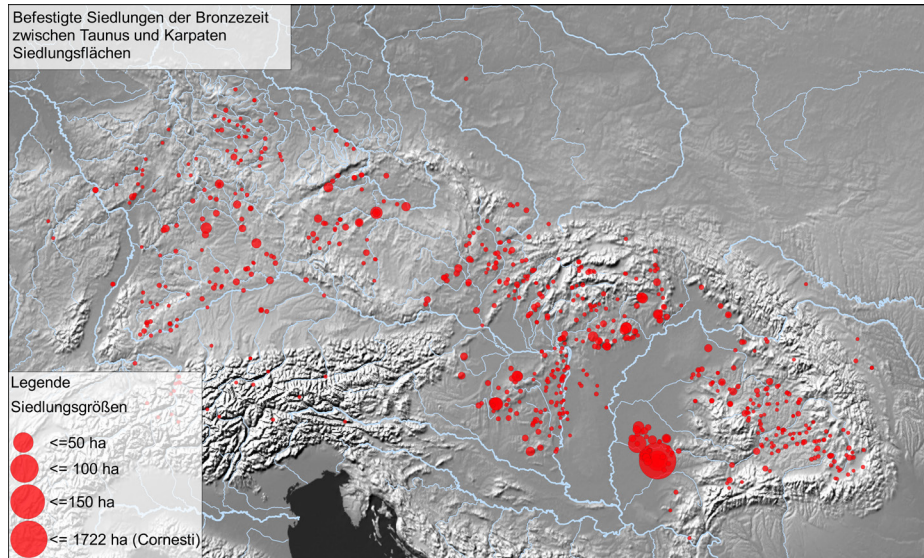
7 Fidvár bei Vrábce (Slowakei). Goldene Schleifenringe aus dem Grab 603. (Foto: H. Skorna)

In einem interdisziplinären Pilotprojekt der RGK (A. Gramsch) mit der Historischen Anthropologie der Universität Göttingen wird das Konzept der Osteobiographie auf den Zeitraum des Todes und den postmortalen Umgang mit dem Körper ausgeweitet. Hierfür wird eine Auswahl menschlicher Knochen vom frühneolithischen Fundplatz von Herxheim (**Deutschland**), der bereits für Manipulationen am menschlichen Skelett bekannt ist, mit einem Digitalmikroskop an der RGK untersucht.

Die Untersuchungen zur sozialen Organisation und Raumordnung kupferzeitlicher Großsiedlungen in **Moldawien** konzentrieren sich seit 2015 auf die Siedlungslandschaft um den Fundplatz Stolniceni im Nordwesten Moldawiens. Während der Ausgrabungskampagne im Sommer 2018 konnte u. a. ein gut erhaltener Töpferofen im Block geborgen werden, der anschließend zur Konservierung und Ausstellung ins Nationalmuseum von Chişinău transferiert wurde (Abb. 6).

Im DFG-Projekt zu Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrábce (**Südwestslowakei**) konzentrierten sich 2018 die Arbeiten auf die digitale Aufarbeitung der Grabungsdokumentation, u. a. der Erstellung von 3D-Modellen der Plana, Profile und ausgewählter Befunde mittels „Structure from Motion“ (H. Skorna). Ferner wurde die anthropologische Bearbeitung der Skelettreste aus dem Gräberfeld fortgesetzt (K. Stucky). Ein besonderer Fokus lag neben dem Zahnstatus der Individuen auf der paläopathologischen Analyse. Während einer Auswertungskampagne im Spätherbst 2018 wurden die Tierknochenfunde der Feldarbeiten 2016/2017 durchgesehen, aufbereitet und an N. Benecke (DAI, Referat Naturwissenschaften) übergeben. Zudem wurden Radiocarbon-, verschiedene Isotopen- sowie chemische Metallanalysen für Fidvár und das Umfeld durchgeführt (Abb. 7).

In einem mit dem Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie durchgeführten Kooperationsprojekt zu Arsenbronzen widmete sich D. Neumann den Metallobjekten und Kupferlegierungen des 4. und 3. Jahrtausends v. Chr. in **Europa**. Anhand von Probenmaterial eines früheren Projekts zu Metallurgie (SMAP) sowie neuer Fundensembles wurden Bleiisotopenmessungen vorgenommen, deren Auswertung unsere Kenntnisse über Metall- und



- 8 Übersicht zu den im Schwerpunktprogramm LOEWE behandelten befestigten Anlagen mit Flächenangaben. (Kartierung: F. Becker; Datengrundlagen: LOEWE-Projekt, Kartenhintergrund: Creative Commons Natural Earth)



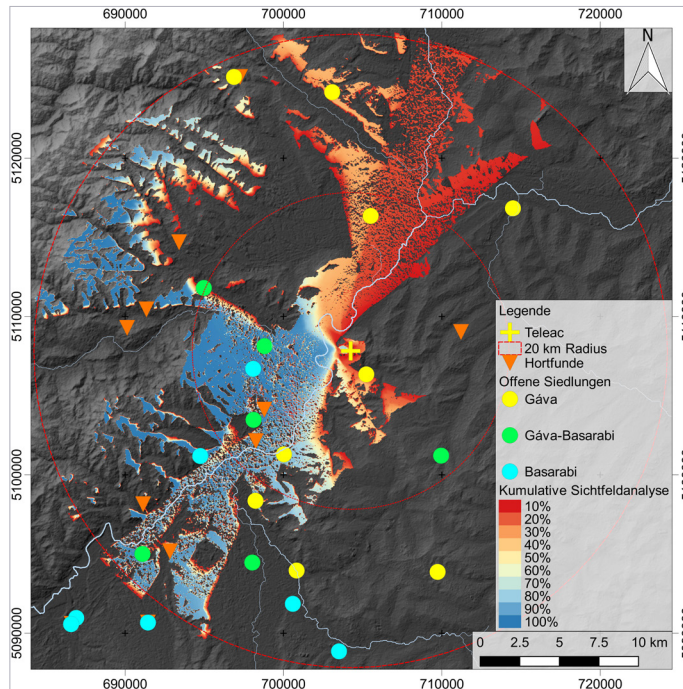
- 9 Teleac (Rumänien), Schnitt 5 mit der freigelegten Basis des Befestigungswalls im Norden (linker Bildrand). Im Zentrum des Gebäudes befand sich eine Metallwerkstatt, die sechs Öfen verschiedener Typen enthielt. Im südlichen Teil des Schnitts sind die Überreste der Zerstörung des Walls freigelegt. (Foto: C. Uhnér)

Wissensnetzwerke erweitern sollen. Zentral ist dabei nach wie vor die Frage, inwieweit das verwendete Metall Ausdruck bereits bewusst hergestellter Legierungen ist oder die Nutzung polymetallischer Erze anzeigt.

Seit 2016 beteiligt sich die Römisch-Germanische Kommission an dem vom Land Hessen geförderten LOEWE (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)-Schwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschungen – Burgen der Bronzezeit zwischen Taunus und Karpaten“ (Abb. 8). Gemeinsam mit dem Muzeul Național al Unirii in Alba Iulia (H. Ciugudean) wurden 2018 die Feldforschungen – Ausgrabungen von vier Arealen mit über 300 m² Fläche sowie 12 ha magnetische Prospektion – der befestigten Siedlung von Teleac in Siebenbürgen (**Rumänien**) abgeschlossen (C. Uhnér). Insgesamt konnten wichtige Erkenntnisse zur inneren Struktur – dichte Besiedlung, getrennte Bereiche für Wohnhäuser und Güterproduktionen –, Wirtschaft – sukzessive Einführung der Eisentechnologie ohne gravierende soziale Veränderungen – und der zentralen Rolle der Siedlung für das regionale Umfeld gewonnen werden. Die nördliche Befestigung wurde im Zuge eines Angriffs zerstört, die Siedlung blieb jedoch auch ohne Wiederaufbau des Verteidigungssystems weiter bestehen (Abb. 9).

Die Forschungen zu den befestigten Höhensiedlungen der Urnenfelderzeit zwischen Taunus und Vogelsberg (D. Neumann), durchgeführt in Kooperation mit der hessenARCHÄOLOGIE, konzentrierten sich dieses Jahr einerseits auf die wissenschaftliche Aufarbeitung einer Rettungsgrabung von 1974 auf der Kuppe des Dünsbergs (**Deutschland**). Die Auswertung des Fundmaterials ergab, dass der in der Forschung weitgehend als eisenzeitlicher Fundplatz bekannte Dünsberg bereits in der späten Bronzezeit intensiv genutzt wurde. Andererseits wurden auf dem Bleibeskopf zwei Bereiche im Inneren der Wallanlage untersucht, neben urnenfelderzeitlichem Fundmaterial fand man hier Hinweise auf eine künstliche Terrassierung. In zwei Dissertationen werden regional vergleichend befestigte Siedlungen im Karpatenraum (F. Becker) sowie in Hessen und Thüringen (M. Wingenfeld) auf ihre Entwicklung, Aufbau, Lage und Verteilung hin untersucht, um mögliche Konfliktpotentiale und Hinweise auf gewaltsame Auseinandersetzungen zu evaluieren. Auf Basis des bisher erhobenen Fundplatzdaten – Literatur,

- 10 Kumulative Sichtfeldanalyse der befestigten Siedlung von Teleac und den umgebenden offenen Siedlungen mit Kartierung der Hortfunde. (Kartierung: F. Becker)



Begehungen, Befliegungen – wurden an ausgewählten Fundorten anhand eines GIS Relieffklassifikationen, Sichtfeld- und Wegekosten-Analysen durchgeführt (Abb. 10).

Forschungsfeld II „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe (Cross-FIRE)“

Die Arbeiten des für die Erforschungen der eisenzeitlichen bis frühgeschichtlichen Perioden zuständigen Forschungsfelds II standen dieses Jahr unter dem Motto „alte Forschungstraditionen neu belebt“. So wurden z. B. durch Treffen die Auswertung der RGK-Grabungen von 1999 bis 2006 am keltischen Oppidum auf dem Dünsberg bei Gießen (**Deutschland**) und die Auswertungen des deutsch-serbischen Gemeinschaftsprojektes zum spätantiken Kaiserpalast Felix Romuliana und seinem Umfeld in Gamzigrad (**Serbien**) vorangetrieben. Basierend auf den früheren Forschungen zu römischen Feldlagern und zu der germanischen Siedlungslandschaft nördlich der mittleren Donau wurde mit unserem Kooperationspartner Archeologické Ústav ČR Brno ein weiterführendes Projekt zum Burgstall von Mušov (**Tschechische Republik**) entwickelt.

Ein besonderer Fokus lag auf der Wiederbelebung der Limesforschungen. Diesbezüglich wurden vor allem Fragen der Raumerschließung und -nutzung sowie der römisch-germanischen Interaktionen behandelt. Grenzüräume als Kontakt- und Konfliktzonen sind Thema eines landschaftsarchäologischen Projekts in Südwestschottland (**Großbritannien**). Nach erfolgreicher Auswertung der Geomagnetikdaten der Prospektionskampagne von 2017 auf den Fundplätzen Burnswark, Birrens, Middlebie und Ladyward (Abb. 11) und Fertigstellung von [Forschungsberichten](#) durch R. Beusing wurden im Oktober 2018 weitere Untersuchungen südlich des Kastells von Birrens und in der eisenzeitlichen Kreisgrabenanlage von Scalewood ‚Castlefield‘ durchgeführt. Weitere Prospektionen wurden im Bereich des römischen Kastells Newstead und der einheimischen Höhenbefestigung in Torwoodlee durchgeführt.

Der schon im Rahmen eines früheren Projektes in der RGK thematisierte Dakische Limes (**Rumänien**) ist keine durchgehend gebaute Grenze, wie der Hadrianswall oder der Obergermanisch-Rätische Limes. Vielmehr wurde die Provinz Dakien, die von 106 bis 271 n. Chr. Teil des römischen Imperiums

- 11 Ladyward (Schottland), römisches Kastell. Interpretation des Magnetogramms. (Abb.: R. Beusing).



- 12 Magnetische Messungen des römischen Kastells und Umfeldes von Râșnov. Bereits gut erkennbar ist die Mehrphasigkeit in der Befestigung und die militärische Nutzung des Platzes.

(Abb.: A. Popa, Sf. Gheorghe)



war, durch einzelne Pass- und Straßenkastelle gesichert. Da geplant ist, auch für diesen Abschnitt der römischen Grenze einen Antrag auf UNESCO-Welterbestatus zu stellen, müssen Kriterien erarbeitet werden, um das zu schützende Umfeld um die einzelnen Militäranlagen zu beschreiben. Hierzu will die RGK durch systematische, weitgehend non-invasive Untersuchungen geeigneter Fundplätze einen Beitrag leisten. Ferner ist es Ziel, unterschiedliche Vorstellungen von Grenz- und Raumerschließungskonzepten miteinander zu vergleichen. 2018 wurden hierfür die Fundplätze Brețcu, Râșnov und Hoghiz in Augenschein genommen (Abb. 12).

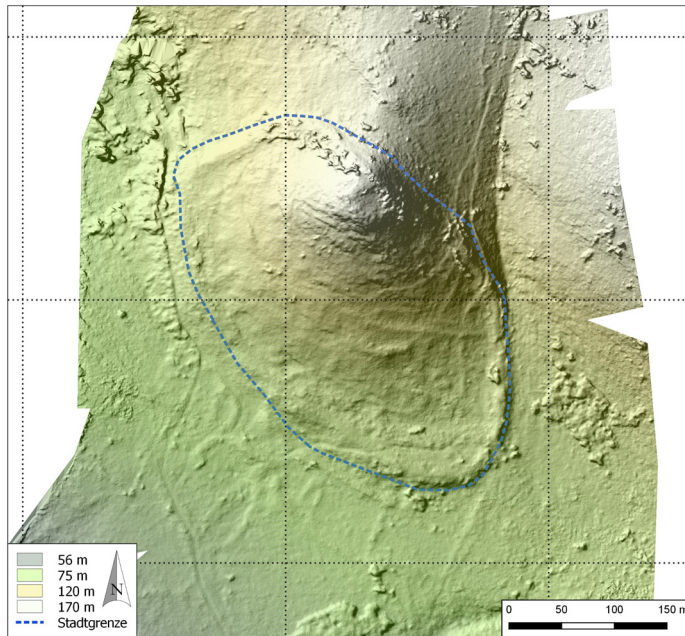
Vergleichend zu anderen römischen *limites* wurden auch in **Deutschland** Untersuchungen an römischen Lagern durchgeführt. Die im Kastellbereich von Ruffenhofen 2017 erfolgten Bohrungen wurden ausgewertet und neue Erkenntnisse zu Nutzungs- und Bodenprozessen innerhalb des Militärlagers und in den Umwehrungsgräben gewonnen. Auch auf Grundlage der ¹⁴C-Datierung ist von einer langfristigen Nutzung des Lagers zwischen 100 und 220 n. Chr. auszugehen. Der für das Ende des Militärlagers postulierte flächige Brand konnte hingegen in keiner der Bohrungen nachgewiesen werden. In Hofheim am Taunus konnte in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt a. M. der Grundriss eines Marschlagers durch geophysikalische Prospektionen komplett erfasst werden. Unterhalb der römerzeitlichen Wall-Graben-Anlage „Alteburg“, die lange Zeit aufgrund der sehr guten Erhaltung als frühneuzeitliche Schanze galt, wurden von der RGK geophysikalische Messungen durchgeführt. Zusammen mit den bereits bei Feldbegehungen festgestellten Schlackenhalde belegen sie eine diachrone Nutzung des Bachtals zur Eisengewinnung.

Waldgirmes (**Deutschland**), das ehemalige DFG-Langfristprojekt der RGK, erfuhr durch die nach jahrelangem Rechtsstreit erst jetzt mögliche öffentlichen Präsentationen des Pferdekopfes in der neuen Dauerausstellung in der Saalburg und der Sonderausstellung „Bewegte Zeiten“ in Berlin ein großes [Medienecho](#) [↗] (Abb. 13). Im Zentrum der Forschungen (G. Rasbach) standen jedoch die inzwischen konservierten Holzfunde aus den Brunnen. Es gelang die Identifizierung verschiedener Architekturteile, von Bruchstücken landwirtschaftlicher Geräte, Handwerkzeug, Fassdauben mit Brandstempeln und Gefäßen.

- 13 Waldgirmes (Deutschland). Lebensgroßer Pferdekopf aus vergoldeter Bronze, gefunden in einem Brunnen.
(Foto: hessenARCHÄOLOGIE, Wiesbaden)



14 3D-Fotogrammetrie der Drohnen-aufnahmen des Siedlungshügels von Vrana-Samograd (Kroatien). (Abb.: R. Scholz).



Ein neu begonnenes landschaftsarchäologisches Projekt in der Nähe von Zadar (**Kroatien**) untersucht die Nutzung der Region um den Vranasee vom Karstgebirge (mit der Höhensiedlung Samograd) bis ins Meer (mit den unter Wasser erhaltenen Hafenanlagen). Projektpartner sind das UNESCO-Unterwasserzentrum und die regionale Denkmalpflege. Von der RGK wurde 2018 eine erste Besichtigung von Fundplätzen und eine Drohnenbefliegung der hellenistisch bis spätantiken Höhensiedlung durchgeführt (Abb. 14).

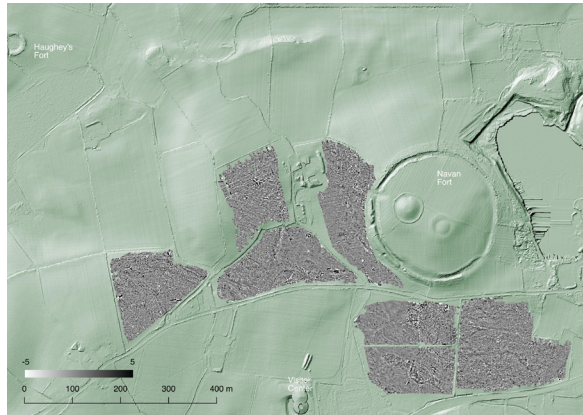
Der Nachweis transalpinen Kontakte steht im Fokus eines Projektes (G. Rasbach), das die Metallfunde der hellenistisch-republikanischen Siedlung vom Monte Iato im Inneren Siziliens (**Italien**) behandelt. Das im Fundmaterial unerwartete Spektrum an Fibeln wirft nicht nur chronologische Fragen auf, sondern thematisiert auch die Mobilität von Söldnern.

Diesjähriger Schwerpunkt der Arbeiten am Corpus-Projekt zu den „Römischen Funden im europäischen Barbaricum“ war neben dem Aufbau einer Online-Datenbank die Fertigstellung des Katalogs „Rechtsrheinisches Rheinland“. Die Lieferung bietet erstmals einen Überblick der römischen Sachgüter aus germanischen Fundkontexten in direkter Nachbarschaft zur Provinz *Germania Inferior* des Römischen Reiches. Neben zahlreichen Siedlungsbefunden ist das Gräberfeld von Leverkusen-Rheindorf hervorzuheben. Die RGK unterstützte ferner die redaktionelle Bearbeitung des Corpusbands zu Wojwodschaft Łódź und Umgebung (**Polen**). In Rahmen eines Arbeitstreffens an der RGK diskutierte ein internationaler Expertenkreis über das 2017 entdeckte sog. „Fürstengrab“ von Kariv, obl. Lwiw (**Ukraine**). Die reichhaltige Ausstattung dieses Urnengrabes u. a. mit römischem Metall- und Glasgeschirr krönt ein Bronzekessel mit Suebenkopffattaschen (Abb. 15), nach Mušov in Mähren und Czarnówko in Hinterpommern der dritte seiner Art. Gemeinsam mit der Landesarchäologie Mecklenburg-Vorpommern wurde ein Fundkomplex mit römischen Waffen und Menschenknochen aus der Uecker bei Pasewalk in Ostvorpommern untersucht, die in Zusammenhang mit den innergermanischen Entwicklungen im Kontext der Markomannenkriege (166/168–180 n. Chr.) und vermutlich auch militärischer Konflikte in Südkandinavien stehen.



15 Suebenkopffattnsche des Bronzekessels aus dem Urnengrab von Kariv in der Ukraine. (Foto: J. Schuster, Universität Łódź)

16 Magnetogramm der Prospektionsflächen bei Navan Fort, Nordirland. (Karte: R. Beusing; Kartengrundlage: DTM 0.2m, Ordnance Survey Northern Ireland 2010)



Im Projekt „Münze und Gesellschaft in Alteuropa“ wurde die Aufnahme der antiken Fundmünzen aus dem deutschen Barbaricum in die Datenbank AFE-WEB fortgesetzt. Die Datenbank wurde im Front- und Backend modifiziert und um ein Modul zur Aufnahme von Imitationen antiker Münzen erweitert. Ferner wurde die zukünftige Abrufbarkeit der Daten über das KENOM-Portal in zwei Arbeitstreffen vorbereitet und im Rahmen des numismatischen Linked-Open-Data-Projekts [Nomisma.org](https://nomisma.org) eine internationale Arbeitsgruppe für keltische Münzen unter Leitung von D. Wigg-Wolf gegründet.

Im Rahmen des deutsch-polnischen Projektes IMAGMA werden Imitationen römischer Münzen, die außerhalb des Imperiums im nördlichen Barbaricum hergestellt wurden, als Quelle für die Wechselbeziehungen zwischen dem Römischen Reich und den Völkern, die nördlich des Limes lebten, untersucht. Neben technologischen Fragen, denen mit Hilfe von Materialanalysen z. B. von Münzen aus dem LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster nachgegangen wird, stehen dabei imitierte Goldmünzen der späten römischen Kaiserzeit im Vorfeld der mittleren und unteren Donau (M. Pilekić) sowie pseudoimperiale Prägungen und Imitationen der Völkerwanderungszeit in Nordwesteuropa (H. Komnick) im Vordergrund des Interesses. Bei der Materialaufnahme in den Münzsammlungen in Budapest, Zagreb und

Ljubljana lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Dokumentation und Klassifizierung einer bisher unerkannten Gruppe von subaeraten Imitationen. Bei den nordwesteuropäischen Prägungen wurden u. a. die Münzanhänger aus dem Grab in Heilbronn-Böckingen ausgewertet sowie die Erfassung einer der bedeutendsten Sammlungen barbarischer Münzen, der Sammlung Ernst Unger im Württembergischen Landesmuseum, fortgesetzt.

Die spätantike bis frühmittelalterliche Stadtanlage in Reccopolis (**Spanien**) und ihr Umfeld wurden auf Anfrage spanischer und amerikanischer Kollegen von der RGK magnetisch untersucht und mit einer Drohne neu aufgenommen. Damit dient sie als methodisches Fallbeispiel für die Erkenntnismöglichkeiten moderner Prospektionsmethoden zur Untersuchung antiker urbaner Räume.

Forschungsfelderübergreifende Projekte

Im diachronen Projekt zur Sakrallandschaft von Tara (**Nordirland**) setzte R. Beusing die landschaftsarchäologische Auswertung der Prospektionen an vier Fundplätzen in der Region von Navan fort (Abb. 16). Ein Schwerpunkt lag auf der Auswertung der Suszeptibilitätssmessungen von Faughan Hill. Im Oktober wurde gemeinsam mit P. Gleeson (Queen's University Belfast) und J. O'Driscoll (University of Aberdeen) der Sakralort Navan Fort prospektiert, dabei wurde u. a. eine neue Ringgrabenanlage entdeckt. Gemeinsam mit K. P. Hofmann wurden ferner praxis- und raumtheoretische Ansätze zur Interpretation Taras angewandt.

Das neu gestartete Leibniz-Forschungsprojekt zu Resilienzfaktoren in diachroner und interkultureller Perspektive befasst sich mit der Frage, was den Menschen widerstandsfähig macht. Hierbei wird gemeinsam erarbeitet, wie das in der Psychologie vor allem für Individuen angewandte Konzept der Resilienz auf Kollektive und in vergangene Zeiten übersetzt und um den Aspekt des Umgangs mit Materialität erweitert werden kann. In der RGK widmet sich K. P. Hofmann verschiedenen sozio-kulturellen Ansätzen zur Bewältigung von Tod und Trauer. Ferner wurden von ihr im Rahmen mehrerer Treffen ein Projekt zu thanatoarchäologischen Mensch-Ding-Geschichten und der Herausforderung der Ambivalenz von Präsenz und Absenz im Zuge

- 17 Die Digitalisierung archäologischer Corpora als publizierte Forschungsdaten.
(Grafik: D. Wigg-Wolf)



von Todesfällen in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt a. M. vorbereitet.

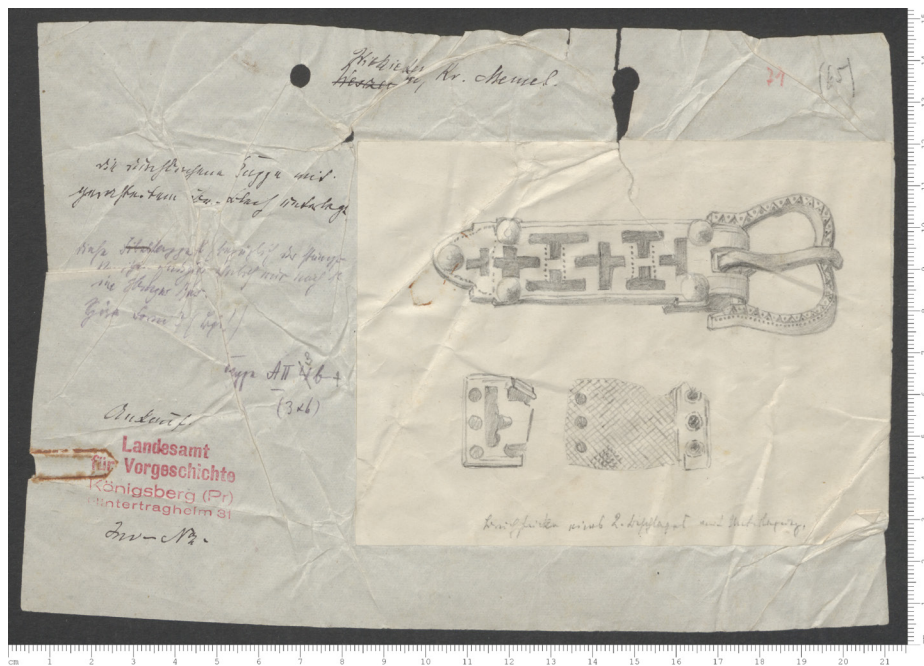
Editionen, als eine spezifische Gattung der Wissenschaftsliteratur, und den spezifischen Herausforderungen der Aufnahme von archäologischen Funden und Befunden sowie der Digitalisierung widmet sich ein Projekt, das sich mit den Praktiken der Wissensgenerierung aus wissenschaftsgeschichtlicher und aktueller Perspektive der Digital Humanities auseinandersetzt. Es behandelt dabei zugleich zentrale Fragen von Sharing Heritage. Die Erforschung sog. Ding-Editionen besitzt zudem ein hohes interdisziplinäres Vernetzungspotential und die Erkenntnisse sind für eine reflektierte Digitalisierung von Quelleneditionen nicht nur aus dem eigenen Hause von hoher Relevanz (Abb. 17). Dies zeigte auch ein erster Workshop im November 2018 an der RGK.

Im Rahmen ihres Engagements in der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU) unterstützte die RGK u. a. verschiedene Vorhaben zur Publikation der Bestände privater wissenschaftlicher Archive frühgeschichtlicher Funde (Abb. 18) sowie die deutsche Ausgabe des Werkes „Geschichte der Archäologie in Ostpreußen vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Jahr 1920“ von M. Hoffmann. Darüber hinaus beteiligte sich die RGK an der Finanzierung anthropologischer Untersuchungen des Gräberfelds Malbork-Wielbark (**Polen**) und ¹⁴C-Datierungen frühgeschichtlicher Gräber im Oblast Kaliningrad (**Nordwestrussland**) sowie am KAFU-Treffen in Warschau vom 21.–24. Juni 2018.

Nachwuchsförderung

Projektwoche des Verbunds Archäologie Rhein Main „Keramik als kulturelles Erbe. Theorie und Praxis“.

Die als fünftägige Blockveranstaltung konzipierte Lehrveranstaltung wurde im Wintersemester 2017/18 und 2018/19 angeboten und von einem interdisziplinären Dozententeam aus Vertreterinnen und Vertretern der



- 18 Karteikarte aus dem Landesamt für Vorgeschichte in Königsberg / Kaliningrad zum Fund einer Gürtelgarnitur aus dem ehemaligen Wilkieten, Kr. Memel / Wilkyčiai in Litauen.
(Foto: Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin)

Klassischen Archäologie, der Provinzialrömischen Archäologie und der Vor- und Frühgeschichte sowie Spezialistinnen und Spezialisten in Restaurierung, Archäometrie und Töpferhandwerk durchgeführt. Beteiligt waren neben der RGK die Technische Universität Darmstadt, die Goethe-Universität Frankfurt a. M., die Gutenberg-Universität Mainz, das Römisch-Germanische Zentralmuseum und die hessenARCHÄOLOGIE. Die RGK-Projektstage, organisiert von K. P. Hofmann, fanden am **28. Februar** und am **2. November** statt.

Es sprachen: E. Bánffy, Neolithische Keramik – Bewältigung von großen Fundmengen; K. P. Hofmann, Keramik im Grabkontext; H.-U. Voß, Keramik Publizieren, Corpora und Grabungspublikationen; G. Rasbach, Einführung in die römische Keramik; H. Höhler-Brockmann, 3D-Dokumentation: Methoden zur Objekterfassung und -analyse.

Betreute Dissertationen

E. Bánffy ist Erstbetreuerin für die Dissertationen von A. Oszás „Architektur der Lengyel-Besiedlung in Transdanubien“ und K. Somogyi „Keramik der Lengyel-Besiedlung Alsónyék“ sowie Zweitbetreuerin für die Dissertationen von K. Szilágyi „Steingeräte der Siedlung Alsónyék“ und É. Á. Nyerges „Archäozoologische Untersuchung in Alsónyék“, alle Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) Budapest.

D. Wigg-Wolf ist fachlicher Betreuer der Dissertation von T. Greifelt zu „Metallurgie der römisch-kaiserzeitlichen Denarprägung“ an der Ruhr-Universität Bochum.

Die RGK förderte ferner junge Forscherinnen und Forscher durch Hauskolloquien, Workshops, Vorträge und die Nutzung der Bibliothek. Ein besonders erfolgreiches Mittel zur internationalen Vernetzung sind Studienaufenthalte ausländischer Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler:

P. Bombled M.A. (Nanterre), M. Felcan M.A. (Nitra), T. Greifelt M.A. (Bochum), Dr. L. Grumeza (Timisoara/Iași), M.-H. Grundwald M.A. (München), Dr. St. Honcu (Iași), P. Koch M.A. (Köln), Dr. Z. Litviaková (Nitra), M. Neumann M.A. (Bratislava), M. Podgorelec M.A. (Zagreb), H. Schnorbusch M.A. (Madrid), Dr. St. Schreiber (Berlin), B. M. Sichert M.A. (Basel), Dr. S. Sztáncsuj (Sfântu

Gheorghe), S. Țerna M.A. (Chișinău), Dr. A. Țerna. (Botoșani), N. Ugulava M.A. (Moskau), A. Veling M.A. (Berlin), M. Zeliková M.A. (Universität Brno).

Stipendien und Gäste

Forschungsstipendium

S. Grunwald (01.05.2017–30.04.2018)

Gäste zu Forschungsaufenthalten an der RGK

R. C. Ackermann M.A. (Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern), Dr. S. Souvatzi (Martin-Luther-Universität, Halle/Saale), Dr. N. Berseneva (Russische Akademie der Wissenschaften, Jekaterinburg), Dr. V. Bērziņš (Universität Riga), Dr. A. Bitner-Wroblewska (Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau), Prof. Dr. A. Bursche (Universität Warschau), Dr. A. Cieslinski (Universität Warschau), Dr. R. Ciołek (Universität Warschau), Dr. S. Deschler-Erb (Universität Basel), Dr. I. Egry (Headland Archaeology, Hereford), Dr. C. Garcia de Castro Valdes (Archäologisches Museum Asturias), Dr. A. Gardner (University College London), Dr. L. Grumeza (Archäologisches Institut der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, Iași), Dr. J. Jilek (Universität Pardubice), Prof. Dr. A. Kokowski (Universität Lublin), Dr. B. Komoróczy (Universität Brno), Prof. Dr. M. Mączyńska (Universität Łódź), G. Moscato M.A. (Universität Bordeaux), Dr. A. Popa (Museum der Ostkarpaten, Sfântu Gheorghe), Dr. J. Regenye (Landesmuseum Veszprém), Prof. Dr. J. Schuster (Universität Łódź), Dr. K. Skora (Polnische Akademie der Wissenschaften, Łódź), Dr. J. Smyth (University College Dublin), Dr. A. Zapolska (Universität Warschau).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Hauskolloquien und Forschungsfeldtreffen

17. Januar Vortrag A. Gardner (London), A tale of two empires: Rome, Britain and Brexit

19 Öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Sommerfestes der RGK: die Erste Direktorin E. Bánffy bei der Vorstellung des Gastredners J.-P. Demoule.
(Foto: G. Rasbach)



16. August Vortragskolloquium des Forschungsfelds 2 „Crossing Frontiers in Iron Age and Roman Europe“, organisiert von K. P. Hofmann.

Es sprachen: K. Rassmann, Reccopolis und die methodischen Forschungsansätze der Technikabteilung; A. Lang, Landschaftsarchäologische Studien bei Oberlöstern (Lkr. Merzig-Wadern, Saarland) – Untersuchungen zur Besiedlungsstruktur in der Mikroregion zwischen jüngerer Eisenzeit und römischer Kaiserzeit; H.-U. Voß, Römische Funde und kein Ende – zum aktuellen Stand des CRFB; H. Komnick, Römisch oder germanisch, christlich oder heidnisch? – Der Ankerkreuz-Rückseitentyp auf den frühgermanischen (frühfränkischen?) Silbermünzimitationen und die Frage seiner Herkunft; R. Beusing, Landschaftsarchäologische Forschungen zu Brochs; G. Rasbach – K. P. Hofmann, Der südsiebenbürgische Limes Dakiens: Eindrücke und potentielle Forschungsmöglichkeiten.

13. Dezember Forschungsseminar „Zu Grenzen und Grenzkonzepten in der Archäologie und im Altertum“ [↗], organisiert von K. P. Hofmann mit der Kulturwissenschaftlerin D. Bachmann-Medick (International Graduate Centre for the Study of Culture, Justus-Liebig-Universität Gießen) als Gast.

Es sprachen: A. Gramsch (Frankfurt a. M.), „Was Gott durch einen Berg getrennt hat“ ... Grenzen als Praxis und Zuschreibungsphänomen; A. Babbi (Mainz), Conceptualizing Mediterranean Frontiers at the very end of the 8th Century BC: Webs of Significance Connecting Cumae in Opicia and Ere-

tria on the Euboea Isle; G. Rasbach (Frankfurt a. M.), Römische *limites* – verschiedene Konzepte von Grenzen; H.-U. Voß (Frankfurt a. M.), Die Grenze als sinnstiftendes Unterscheidungskriterium und Arbeitsmittel. Das „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)“ und die Unterscheidung zwischen „römisch“ und „germanisch“ („Zivilisation“ und „Barbarei“); H. Komnick (Frankfurt a. M.), Barbarische Imitationen von reichsrömischen Edelmetallmünzen der römischen Kaiserzeit – Grenzüberschreitungen und Abgrenzungen in der Numismatik.

RGK-Lesezirkel

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie alle, die Spaß an der Lektüre und Diskussion von Texten haben – auch über ihre eigenen Fachgrenzen hinaus. Sie findet regelmäßig an jedem zweiten Mittwoch im Monat statt und wird von K. P. Hofmann (RGK) und F. Becker (RGK) organisiert. Folgende Texte wurden 2018 diskutiert: **21. Februar** Renfrew 2002: Symbol before Concept **11. April/9. Mai** Ingold 2007: Materials Against Materiality **13. Juni** Sahlins 1996: The Sadness of Sweetness **8. August** Lucas 2015: The Mobility of Theory **10. Oktober** Hodgson 2017: Costly Signalling, the Arts, Archaeology and Human Behaviour **14. November** Fleck 1935: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache **12. Dezember** Duda 2009: The Archaeology of the Dead.

Vortragsveranstaltungen

13. Februar K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.), Alles eine Frage der Identität? Von Gräbern, Steindenkmälern und Rekonstruktionen (öffentlicher Abendvortrag zur Jahressitzung der Kommission) **5. Juli** J.-P. Demoule (Paris), Die Europäische Union und die Rettung unseres „Archäologischen Erbes“ (öffentlicher Abendvortrag anlässlich des Sommerfestes; Abb. 19) **22. November** J. Schuster (Łódź), Mušov – Czarnówko – Kariv. Germanische Eliten und die Markomannenkriege (öffentlicher Abendvortrag im Rahmen des Arbeitstreffens „Das ‚Fürstengrab‘ von Kariv, obl. Lwiw, und die römischen Bronzekessel mit Suebenkopffattaschen“)



20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kommissionssitzung der RGK. (Foto: G. Rasbach)

Vortragsreihe „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

18. Januar R. Beusing (Frankfurt a. M.), Besuch beim irischen König. RGK-Forschungen im Umland von Tara **21. März** G. Rasbach (Frankfurt a. M.), Holz als universeller Werkstoff der Antike – Die Holzfunde aus Waldgirmes **19. April** D. Burger (Frankfurt a. M.), Das Legionslager von Mogontiacum. Roms Militärstützpunkt auf dem Mainzer Kästrich **24. Mai** D. Neumann (Frankfurt a. M.), Neue Forschungen in den Ringwallanlagen des Taunus. Die Ausgrabungen auf dem Bleibeskopf **21. Juni** G. Sommer von Bülow (Berlin), Neue Erkenntnisse zum spätantiken Palast von Gamzigrad (Ostserbien) und seinem Umfeld **18. Oktober** A. Kokowski (Lublin), Die Goten – ein Volk, das seine Frauen tötete **15. November** K. Rassmann (Frankfurt a. M.), Stelen und Feste. Strategien für einen sozialen Ausgleich bei den Stämmen im ostindischen Nagaland **13. Dezember** Th. Claus (Berlin/Frankfurt a. M.), Der Grabungsbesucher – Ein archäologischer Filmabend.

Vortragsreihe „*Krieg und Gewalt in der Vergangenheit*“⁷ des LOEWE-Schwerpunktes „Prähistorische Konfliktforschung“ an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

18. April H. Peter-Röcher (Würzburg), Sklaverei in prähistorischer Zeit **2. Mai** D. Föller (Frankfurt a. M.), Gottes Krieger? Militär und Politik im karolingischen Europa **16. Mai** H. Ashkenazi (Tel Aviv), Fortifications of the Early Bronze Age in the Southern Levant **30. Mai** Th. Terberger (Hannover), Das Tollensetal in Mecklenburg-Vorpommern – das älteste Schlachtfeld Europas?

Tagungen und Sitzungen

25. Januar Workshop „Portable Antiquities and Data Networking“ an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von D. Wigg-Wolf.

Es sprachen: M. Brüggler (Xanten), E. Sieglöff (Schleswig), R. Göldner (Dresden), B. Steinbring (Wiesbaden), F. Dührkohp (Göttingen), I. Herzog (Bonn), H.-H. von Prittwitz (Bonn), A. Granderath (Bonn), L. Blöck (Trier), P. Henrich (Koblenz), J. Richards (York), S. Thomas (Helsinki), M. Lewis (London), P. Deckers (Brüssel), A. Dobat (Højbjerg), St. Heeren (Amsterdam), K. Tolle (Frankfurt a. M.)

26. Januar Annual Meeting of the North Sea Finds Recording Group an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von St. Heeren (Vrije Universität Amsterdam) und D. Wigg-Wolf (RGK).

14./15. Februar Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt a. M.

Es nahmen teil: E. Bánffy, F. Bittmann, S. Brather, S. von Buddenbrock, W. David, F. Fless, A. Heising, K. P. Hofmann, R. Krause, J. Maran, D. Mischka, V. Mosbrugger, J. Müller, M. Rind, B. Röder, S. von Schnurbein, Th. Terberger, S. Wolfram (Abb. 20).

Als neues Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission wurde Amy Bogaard (Oxford) gewählt. Ferner wurden folgende Korrespondierende Mitglieder gewählt: Barbara Armbruster (Toulouse), Audronė Bliujienė

(Klaipėda), Maria Dobrovolskaya (Moskau), Heidemarie Eilbracht (Berlin), David Fontijn (Leiden), Orsolya Heinrich-Tamáská (Leipzig), Sabine Hornung (Saarbrücken), Fraser Hunter (Edinburgh), Balázs Komoróczy (Brno), Raiko Krauß (Tübingen), Martin Luik (München/Köngen), Piotr Łuczkiewicz (Lublin), Martin Segschneider (Wilhelmshaven), Susanne Wilbers-Rost (Osnabrück).

20./21. März Sektion „(Un)Sichere Geschichte(n): Archäologie und (Post)Faktizität“ [↗] der Arbeitsgemeinschaft Theorien in der Archäologie e.V. (AG TidA) und des Forum Archäologie in Gesellschaft (FAiG) auf der Tagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung (MOVA) und des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung (WSVA) in Halle, organisiert von: K. P. Hofmann (RGK), K. Reichenbach (GWZO Leipzig) und Th. Meier (Univ. Heidelberg).

Es sprachen: St. Schreiber (Berlin) – K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.), Begrüßung; A. Ribeiro (Kiel), Archaeology and the real: considerations on reality and the Sciences; V. Arponen (Kiel), Der „Reflective Turn“ in der Archäologie; S.-M. Rotermund (Hamburg) – G. Wilts (Hamburg) – St. Schreiber (Berlin), Angst vor der Postfaktizität? Vergangenheiten als Bricolage; G. Rasbach (Frankfurt a. M.), „Archäologie ist die Suche nach Fakten. Nicht nach der Wahrheit.“ Postfaktizität an Beispielen aus der (Provinzial-Römischen) Archäologie; A. Hilpert (Saarbrücken), „Die Villa der Secundinier“? Die römische Villa von Nennig und ihre „unsichere Geschichte“ im Spiegel der Forschung nach 1866; K. Reichenbach (Leipzig), Wem gehört die Vergangenheit? Archäologisches Reenactment als populäre Form der Geschichtsan eignung zwischen Postmoderne und Postfaktizität; R. Hoppadietz (Bibracte), Versicherte Geschichte. Reenactment als Geschichtsvermittlung zwischen Post- und Kontrafaktizität; R. Krause (Frankfurt a. M.) – R. Gebhard (München), Das Narrativ von Bernstorf. Wissenschaftliches und Postfaktisches zu den Gold- und Bernsteinfunden; F. Wiedemann (Berlin), Die Einsichtigkeit der Erzählung. Formen narrativer Evidenz in den historischen Wissenschaften; L. Bohnenkämper (Basel), Schwarz-Weiß-Malereien: Ägypten und Kusch zwischen Afro- und Eurozentrismus; St. Solleder (Berlin), Wann ist die Rekonstruktion der Vergangenheit wissenschaftlich? Theoretische Über-

legungen anhand des Falls „Nordirlandkonflikt“; L. Löser (München), Mut zur Lücke. Ein Plädoyer für Bedeutsamkeit und Chance von Unsicherheit in archäologischer und historischer Museumsvermittlung; D. Gutsmedl-Schümann (Berlin), Archäologiestudiengänge zwischen (re)konstruierter Vergangenheit und historischer Wahrheit; J. Anvari (Berlin) – E. Rosenstock (Berlin), Neolithic Doom: Negative Darstellungen der Neolithisierung in populär-wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

21. März Session „Guaranteeing data quality in archaeological Linked Open Data“ auf der CAA 2018 Conference an der Universität Tübingen, organisiert von D. Wigg-Wolf (RGK) und K. Tolle (Goethe-Universität Frankfurt).

Es sprachen: K. Tolle (Frankfurt a. M.) – D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Data Quality – if not initially, how to solve it later?; W. Schmidle (Berlin) – S. Cuy (Berlin) – N. Kallas (Berlin) – T. Kleinke (Köln), Improving the data quality of a period gazetteer; F. Thiery (Mainz) – A. Mees (Mainz), Taming Ambiguity – Dealing with doubts in archaeological datasets using LOD; F. Chelazzi (Glasgow), Guaranteeing data quality in archaeological Linked Open Data; D. Althof (Berlin) – U. Peter (Berlin) – K. Tolle (Frankfurt a. M.) – B. Weissner (Berlin), Data Quality experiences within the project Corpus Nummorum Thracorum.

14. April Session „Words and Pictures: Reading Verbal and Visual Messages from Sanctuaries in the Roman West“ auf der Roman Archaeology Conference, Universität Edinburgh (Großbritannien), organisiert von Th. G. Schattner (DAI Madrid), T. Derks (Vrije Universität Amsterdam) und D. Wigg-Wolf (RGK).

Es sprachen: St. Tortorella (Rom), Temple Decoration in Italy in the Late Republican Age; D. Roger (Paris) – St. Glisoni (Paris), Gabii in Texts and in Facts: The Tale of a Lost City; T. Derks (Amsterdam), Cosmologies of the Middle Ground: Reading Iconography of the Divine on the Roman Frontier; E. Cousins (St. Andrews), Image, Word, and Empire at Aquae Sulis; H. Reijnierse-Salisbury (Cambridge), The Gods of Corbridge: Divine Bodies, Worshipful Words and the Creation of Identities on Hadrian's Wall;



21 Begrüßung zum 7th Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and nomisma.org im Prähistorischen Museum València in Spanien (Foto: D. Wigg-Wolf, RGK)

Th. G. Schattner (Madrid), Roman Rural Sanctuaries as a Framework for Text and Image in Western Hispania?; D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Summing Up and Discussion.

2.–5. Mai 7th Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and Nomisma.org; Universität und Museu de Prehistòria València (Spanien) (Abb. 21), organisiert von M. Gozalbes (Museu de Prehistòria València), P. P. Ripolles Alegre (Universität València) und D. Wigg-Wolf (RGK).

Es sprachen: H. Bonet (València) – P. P. Ripolles Alegre (València), Welcome; D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Introduction; F. Duyrat (Paris) – A. Meadows (Oxford) – P. P. Ripolles (València), Presentation of ARCH Project; K. Tolle (Frankfurt a. M.), Data Quality Fingerprints in Nomisma.org Linked Open Data; U. Peter (Berlin), Corpus Nummorum Thracorum. Problems of typology;

M. Gozalbes (València), Data management for the MIB project with NUMIS-DATA; Ch. Weiss (Zürich), A short update on OSCAR (Online Swiss Coin Archive); A. Brown (London), The PAS in 2018: What next?; A. Cattaneo (Padova), Studying and preserving numismatic heritage: the CyReNe-Project; A. Arevalo (Cadiz) – E. Moreno (Cadiz), Digital visibility of numismatic contributions to Research projects: DeAtlasTir and CVB; M. Schlapke (Weimar), New developments in the project KENOM; J. F. Onielfa Veneros (València) – A. Pena (València), Carbonell NUMISDATA: management, research and publishing system for numismatic heritage; K. Dahmen (Berlin), The NUMiD project; H. Horsnas (Kopenhagen), The oldest coin hoard from Denmark – a presentation; L. Štajer (Ljubljana), Hoards as a primary historical source – Based on the example of the Emona and Čentur hoards; J. M. Torregrosa Yago (València), The Iberian mint of Itirta. Hoards and coin findings between III–I Centuries BC; J. Bodzek (Kraków), Project Finds of Roman Coins in Poland and connected with Pl. Małopolska Team. Whatever happened to gold coins and other questions; A. Miškec (Ljubljana), Some considerations about grave coin finds in the territory of Slovenia; M. Spoerri Butcher (Oxford) – C. Gazdac (Cluj-Napoca), The Coin Hoards of the Roman Empire project (CHRE): 11,313 hoards and counting! Recent progress and linked data; A. D. Navarro (Sevilla), Tomares Hoard, Planning and Program for the Research; T. Hurtado Mullor (València), Coin finds in „La Casa dels peixos“ a *domus* in Saguntum; M. Allen (Cambridge), EMC: New developments; A. Meadows (Oxford) – D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Introduction to Nomisma.org, Questions and answers on Nomisma.org; U. Werz (Hannover), Photographing Coins; E. Gruber (New York), IIF, Web Annotation, and Numismatics; T. Kissinger (Mainz), Converting Germany's Roman Coin Finds to LOD – an exemplary workflow for the FMRD project; F. Codine (Paris), Rethinking French numismatics: terminology, typology, nomisma; M. Baer (Wien), Representation of Marcus Aurelius and Lucius Verus and their targeted Audience; D. M. Chico (València), Julio-Claudian Coin Hoards from *Hispaniae*. Problems, Method of Work and Digital Dissemination; P. P. Ripolles (València), The Sardinia website. Coin finds in Terralba area; M. Puglisi (Piazza Pugliatti) – J. Prag (Oxford), I.Num.Sic. A new project on coin epigraphy; J. M. Perez Garcia (Madrid),

Unification of databases: difficulties and solutions / suggestions. A practical case, Museo Casa de la Moneda; P. Granados (Milton Keynes), Iberian numismatics in context; R. C. Ackermann (Bern), VINDONISSA re-visited; C. Rowan (Coventry), Tokens and Token Moulds in Roman Ostia; L. Delanaye (Louvain-la-Neuve) – Ch. Doyen (Louvain-la-Neuve), Recent developments and future challenges in studying ancient and Byzantine weights (Pondera Online); R. Pliego (Paris), Barbarian coinage: the online corpus of the Visigoths; A. Dymowski (Warschau), Use of ancient coins in East-Central Europe in the medieval and modern periods – a new numismatic project; T. Ibrahim (Madrid), The New Material Evidence of the Umayyad Conquest of Hispania, 711–756. The Lead Seals .

16. Juni Sitzung des Ausschusses zur Satzungsreform der RGK in Frankfurt a. M.

Es nahmen teil: E. Bánffy, S. Brather, A. Heising, K. P. Hofmann, R. Krause, J. Maran, M. Meyer, D. Mischka.

20./21. Juni Projekt-Treffen „Der spätantike Kaiserpalast Felix Romuliana und sein Umfeld in Gamzigrad, Serbien“ an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von G. Sommer von Bülow (Berlin) und K. P. Hofmann (RGK), mit Unterstützung durch K. Brose (RGK).

Es nahmen teil: M. Bergmann (Göttingen), G. Breitner (Trier), G. Sommer von Bülow (Berlin), S. Conrad (Tübingen), G. Jeremić (Belgrad), K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.), S. Petković (Belgrad), G. Rasbach (Frankfurt a. M.), Ch. Rummel (Berlin), S. von Schnurbein (Frankfurt a. M.), T. Schüler (Weimar), J. Škundrić-Rummel (Darmstadt).

8. September Session 409, „How to beat the Barbarians? Roman Practice to encounter new threats (1st–5th century AD)“ auf der EAA 2018 in Barcelona (Spanien), organisiert von A. Rubel (Archäologisches Institut der Akademie der Wissenschaften, Rumänien, Außenstelle Iași) und H.-U. Voß (RGK).

Es sprachen: A. Rubel (Iași) – H.-U. Voß (Frankfurt a. M.), Introduction: Beyond the fringes of empire: new approaches concerning Roman influence and power in the Barbaricum; M.-T. Alexianu (Iași), Riverine societies of the

extreme part of the lower Danube: barbarian invasions and archaeological evidences; C. Plantos (Sibiu), Mediterraneanism between commerce, gift and plunder. The elites from the Dacian power centre from Craiva – Piatra Craivii (Transylvania, Romania); X. Jensen (Moesgaard), Barbarians of the north – men of the world or Rome’s hillbilly allies?; L. Grumeza (Iași), How ‘to beat’ the barbarians with beads and coins? The case of the Sarmatians living west of Roman Dacia; A. Rubel (Iași), The town of (L)ibida (*Scythia Minor*) in the context of a new defense strategy of the empire in late antiquity; D.-A. Suharoschi – I. Dumitrache – R.-G. Curcă (Iași), The *limes* trade and the Roman army; L. Munteanu (Iași) – St. Honcu (Iași), Roman silver beyond the limes. On the chronology of Roman imperial coin hoards discovered in the eastern Carpathian Barbaricum; H.-U. Voß (Frankfurt a. M.) – J.-P. Schmidt (Schwerin), Mars at the river Uecker in Western Pomerania – A further indication to Roman „Divide Et Impera“-policy in Germania?; A. Berzovan (Iași), Defeating the Dacians in their own mountains. Considerations regarding the Roman temporary castra from the Southern Carpathians.

8. September Session 512, „Exploring the presentation and interpretation of prehistory in museum displays“ auf der EAA 2018 in Barcelona (Spanien), organisiert von F. McDowall (Department of Archaeology, Durham University; Centre for Visual Arts and Culture, Durham University), R. Beusing (RGK) und B. Roberts (Department of Archaeology, Durham University).

Es sprachen: F. McDowall (Durham), „Cavemen before civilization“: A methodology for understanding visitor perceptions and engagements with British Prehistory displays; J. Farley (London), Curating ‚Celts‘: Lessons from the British Museum exhibition; R. Beusing (Frankfurt a. M.), Banishing the ‚Celts‘ from the ‚Keltenwelt am Glauberg‘?; A. Fletcher (London) – R. Scott (London), Presenting deep history at the British Museum; H. Anderson-Whymark (Edinburgh) – M. Edmonds (York), Conversations with magic stones; D. Henson (York), Different approaches to experiencing prehistory in European museums; J. Beresford (Southampton), Viewing the Paleolithic: beyond the glass ceiling; M. Aguado (Madrid), What kind of prehistory present to the public Madrid’s archaeological museums?; N. Sevastyanov (St. Petersburg) –

M. Kholkina (St. Petersburg), What we feel when we see an artifact: prehistory exhibition in modern Russia; A. Chourmouziadi (Mytilini), Without the burden of classical folds. Prehistoric Figurines in Greek archaeological museums; S. Cetin (Istanbul), Digital tools to learn and engage: Archaeological exhibitions' future imagined in the virtual era; J. Joy (Cambridge), Not just rocks and hazelnuts: Displaying Star Carr.

24.–27. September 3rd International LOEWE Conference „Materialisation of Conflicts“ des LOEWE Schwerpunkts „Prähistorische Konfliktforschung“ in Fulda.

Es sprachen: Ministerialrat D. Köfer (Wiesbaden), Begrüßung; R. Krause (Frankfurt a. M.) – S. Hansen (Berlin), Der LOEWEschwerpunkt „Prähistorische Konfliktforschung“; F. Verse (Fulda), Archäologie im Fuldaer Land – ein Überblick; D. Neumann (Frankfurt a. M.) – S. Hansen (Berlin), LOEWE Forschungen zwischen Taunus und Vogelsberg; H. Blitte (Frankfurt a. M.) – R. Krause (Frankfurt a. M.), LOEWE Forschungen zwischen Vogelsberg und Rhön; S. Hansen (Berlin) – R. Krause (Frankfurt a. M.), Materialisation of Conflicts – Introduction to the Topic; Ch. Horn (Göteborg), Showmen and Fighters – The role of Weapons during the Early Nordic Bronze Age; G. Berndt (Berlin), The Armament of Lombard Warriors in Italy – Some Historical and Archaeological Approaches; W. O'Brian (Cork), Metal in the Landscape: a Materialisation of War and Conflict in the Irish Bronze Age?; B. Teržan (Ljubljana), Waffenweihungen in der Karsthöhle Mušja jama bei Škocjan (Slowenien): Sieger – Verlierer – Überlebende?; R. Greenberg (Tel Aviv) – H. Ashkenazi (Tel Aviv), Intentionally Broken Maceheads of the Early Bronze Age Levant: Meeting (Symbolic) Violence with (Symbolic) Violence; J. Ling (Göteborg), Rock Art, Warfare and Secret Societies; N. Thorpe (Winchester), Scales of conflict in Bronze Age to Iron Age Britain: Enemies both outside and within; D. Föller (Frankfurt a. M.), How to take a fortified settlement. Historiographical evidence from the Carolingian conquest of Aquitaine (760–769 CE); O. Nakoinz (Kiel), Conflict and Conciliation; I. Heske (Göttingen), Vom Einzelkämpfer zur Massenflucht. Materielle Spuren von Konflikten von der ausgehenden Jungsteinzeit bis zur frühen Eisenzeit aus den niedersäch-

sischen Lößlandschaften; M. Črešnar (Ljubljana), What do landscapes, sites and finds in Slovenia tell us about conflicts in the Bronze Age; V. Sava (Arad) – F. Gogâltan (Cluj-Napoca) – R. Krause (Frankfurt a. M.), Latest News from the Bronze Age Battlefield in Sântana (South-Western Romania); B. Molloy (Dublin) – D. Jovanović (Vršac), Constructing social topographies through fortification – The role of earthworks in defining community relationships, hierarchies and the character of conflict in later Bronze Age Banat; F. Delrieu (Clermont-Ferrand), Ramparts and defensive architectures during the Bronze Age in France: A first review; D. Delfino (Coimbra), Preparing the landscape to conflict. Some examples of „encastellation“ in Bronze Age Southern Europe, between practical and symbolic use of hill top walled settlements; S. Muth-Frederiksen (Kopenhagen), The late-Classical city wall of Messene on the Peloponnese: Preparation for and prevention of conflict; T. Koloma Beck (München), Defensive living. Ethnographic insights into the making of safeplaces in contemporary Kabul.

18. Oktober Workshop „Kutzián 100 – A workshop honouring Ida Bognár-Kutzián on the centenary of her birth“ ⁷ an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest (Sitz der RGK-Forschungsstelle), organisiert von G. Kulcsár (Archäologisches Institut RCH, UAW), A. Anders (AG Urgeschichte Ungarn; Institut der Archäowissenschaften, Eötvös Loránd Universität [ELTE] Budapest), K. T. Bíró (AG Archäometrie Ungarn) und E. Bánffy (RGK).

Es sprachen: E. Benkő (Budapest), Greetings; E. Bánffy (Frankfurt a. M.), Introduction; P. Patay (Budapest), Remembrances; R. Tringham (Berkeley), How Ida Kutzián jump-started; P. Raczky (Budapest), Historical and personal circumstances for the oeuvre of Ida Kutzián; J. Chapman (Durham), Inspiration for the North-East: from fieldwalking to fragmentation with Ida Kutzián; J. Sofaer (Southampton), Fruit soup and archaeology; L. Bartosiewicz (Stockholm), Amarcord – fragments of memories on Ida Kutzián; A. Choyke (Budapest), The use life of bone beads; E. Jerem (Budapest), The Celtic cemetery of Pilismarót; K. T. Bíró (Budapest), Interdisciplinary studies initiated by Ida Kutzián; L. Sándor (Debrecen), Initiation of ¹⁴C dating in Hungary; L. Benkő (Budapest) – K. T. Bíró (Budapest), Nuclear physics in the service of archaeology.

Our recollections on Ida Kutzián; M. Bondár (Budapest), Interdisciplinary research by Ida Kutzián. A summary of early metallurgy; Z. Medzihradsky (Budapest), Many little makes a mickle. From pollen to environmental reconstruction; K. Barlai (Budapest), Basatanya as an archaeoastronomical database.

25./26. Oktober Workshop „Ding-Editionen: Vom Artefakt übers Corpus ins Netz“ [↗](#) an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von K. P. Hofmann und D. Wigg-Wolf (beide RGK).

Es sprachen: K. P. Hofmann (Frankfurt a. M.), Epistemische Praktiken und Ding-Editionen im Wandel; K. Legler (Frankfurt a. M.), Archäologische Ding-Editionen – ein Überblick; S. Grunwald (Berlin), Vom Ding zum Punkt. Archäologische Karten um 1900 als Ding-Edition; St. Klamm (Berlin), Fotografie – Zeichnung – Abguss: Visualisierungsstrategien in archäologischen Corpuswerken des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts; U. Peters (Berlin), Corpus nummorum – von Mommsen und Semantic Web; D. Wigg-Wolf (Frankfurt a. M.), Ding-Editionen im Zeitalter von Linked Open Data – Das Beispiel von Nomisma.org; G. Rasbach (Frankfurt a. M.), Kleinfunde – ihre Typologie auf dem Weg zur Digitalität (zwischen Fundpublikationen und artefacts); K. Tolle (Frankfurt a. M.), Ontologien: Zusammenspiel und Modellierungseffekte; T. Schrade (Mainz), Kunsthistorische und archäologische Ding-Editionen mit dem Cultural Heritage Framework (CHF). Ein Werkstattbericht; M. Effinger (Heidelberg), Digitale Editionen und crossmediales Publizieren – aktuelle Projekte der Universitätsbibliothek Heidelberg; H.-P. Hahn (Frankfurt a. M.) – J. Rice (Frankfurt a. M.), „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Emergenz eines Meta-Korpus? Über die Folgen der Integration von Sammlungen in eine digitale Infrastruktur; H.-U. Voß (Frankfurt a. M.) – F. Auth (Frankfurt a. M.), Roms langer Schatten – Projekt mit langem Atem: CRFB aktuell; St. Schreiber (Berlin), ANT, New Materialism und Ding-Editionen. Welche Vernetzungen brauchen Ding-Editionen am Beispiel CRFB; L. Rokohl (Mainz), *African Red Slip Ware* digital – Mit 3D-Dokumentation und Ontologie zur Online-Edition; F. Lang (Darmstadt), Das Ding – Repräsentant und Repräsentation.

21.–24. November Arbeitstreffen „Das ‚Fürstengrab‘ von Kariv, obl. Lwiw, und die römischen Bronzekessel mit Suebenkopffattaschen“ an der RGK in Frankfurt a. M., organisiert von J. Schuster (Universität Łódź) und H.-U. Voß (RGK).

Es sprachen: J. Onyschuk (Lwiw), Das Fürstengrab von Kariv, obl. Lwiw, in der Westukraine; A. Bitner-Wroblewska (Warschau), Die emailverzierte Trinkhornkette aus dem Fürstengrab von Kariv; B. Komoróczy (Brno), Das „Königsgrab“ von Mušov und sein Umfeld im Licht neuer Forschungen; Ch. Elschek (Nitra), Die Fürstengräber von Zohor in der Westslowakei und ihr Umfeld im Licht neuer Forschungen; J. Rajtár (Nitra), Das Gräberfeld von Sekule in der Westslowakei; K.-R. Krierer (Wien), Suebenköpfe – Rückblick auf den Forschungsstand; R. Petrovsky (Speyer), Einige Bemerkungen zu den römischen Bronzegefäßen in markomannenkriegszeitlichen Fürstengräbern; J. Schuster (Łódź), Mušov – Czarnówko – Kariv. Germanische Eliten und die Markomannenkriege; A. Rau (Schleswig), Germanische Fürstengräber und der Norden; M. Becker (Halle/Saale), Römischer Import in mitteldeutschen Brandgräbern vor und nach den Markomannenkriegen; D. Quast (Mainz), Elitengräber der „Barbaren“ im südlichen Mitteleuropa vor und nach den Markomannenkriegen; H.-U. Voß (Frankfurt a. M.), Germanische Fürstengräber und das „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum“.

Publikationen

Bericht RGK 96, 2015

[Germania 95, 2017, 1.-2. Halbband ↗](#)

Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 23: A. Michałowski – J. Schuster (Hrsg.), Kulturkonzepte und konzipierte Kulturen. Internationales Kolloquium anlässlich des 100. Jahrestages des Erscheinens des Fundkataloges von Erich Blume im Jahre 1915, Puszczkowo 2015

Die Beiträge dieses Kolloquiums, an dem die RGK beteiligt war, befassen sich mit Kulturkonzepten und der Untersuchung archäologischer Kulturen der

Eisenzeit bzw. Römischen Kaiserzeit in Mitteleuropa. Dabei werden Bedeutungsgehalt und Aussagemöglichkeiten der anhand von Funden und Fundverbreitungen definierten archäologischen Kulturen erörtert. Traditionelle und teils radikal neue Konzepte werden einander gegenüber gestellt.

Ausgrabungen in Manching 21: Th. J. Brestel, Die Ausgrabungen in Manching-Süd von 1990-2009. Studien zur Siedlungsstruktur und Befestigungsanlage des Oppidums

Erstmalig rückt mit dieser Arbeit der Randbereich eines Oppidums gezielt in den Fokus. Die Grundlage der Auswertung bilden die Informationen aus einer langjährigen Grabungstätigkeit – überwiegend bauvorgreifende Rettungsgrabungen – in der Peripherie des Oppidums von Manching sowie im Bereich dessen 7 km langen Walles. Die Auswertung offenbart, wie in Manching während der Eisenzeit urbane auf traditionelle Siedlungsformen treffen.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Interviews / Dreharbeiten

24. Januar/26. Februar E. Bánffy, Radio-Interviews (Info-Radio und Klubradio) in Budapest anlässlich der Verleihung des Shanghai Archaeology Forum Field Discovery Awards 2017 für das Alsónyék-Projekt **25. März** A. Gramsch, TV-Sendetermin „Akte Jungsteinzeit“⁷ des SWR-Fernsehens mit Interviews zu Themen wie neolithischem Hausbau, Keramikherstellung, Totenritual und Kannibalismus **10. Juli** Interview und Ortsbesichtigung mit National Geographic (Print) im Zuge der Präsentation des Pferdekopfs in Waldgirmes in der neuen Dauerausstellung auf der Saalburg und in der Sonderausstellung „Bewegte Zeiten“ in Berlin.

Ausstellungen

27. März bis 31. Dezember Sonderausstellung „Mythos Kelten? Eine Spurensuche in Europa.“ in der Keltenwelt am Glauberg (Kuratorin R. Beusing)

19. August Eröffnung der neuen Dauerausstellung zu „Waldgirmes“ im Saalburgmuseum (Wissenschaftliche Mitarbeit an der Ausstellung G. Rasbach)

7. November bis 17. Dezember Präsentation des Pferdekopfs aus Waldgirmes in der Sonderausstellung „Bewegte Zeiten. Archäologie in Deutschland“ in Berlin (Katalogbeitrag G. Rasbach).

Buchpräsentation

16. März Ingelheim, Präsentation der Publikation „Großer Kaiser im kleinen Format. Karl der Große auf Reklamesammelbildern des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts“ des EU-Projekts mit RGK-Beteiligung „Cradles of European Culture“ in der Kaiserpfalz Ingelheim am Rhein (RGK vertreten durch G. Rasbach und H.-U. Voß).

Vorträge für eine breite Öffentlichkeit

8. Januar G. Rasbach, Konfrontation und Zusammenleben – Spuren der augusteischen Okkupationszeit zwischen Rhein und Werra, Verein von Altertumsfreunden, Darmstadt **10. Januar** D. Wigg-Wolf, Geld für die Barbaren? Neue Erkenntnisse zu den römischen Münzen in Norddeutschland, Archäologisches Freilichtmuseum Groß Raden **22. April** E. Bánffy, Monumente im Kontext: Landschaftsarchäologie und Kulturerhalt, im Rahmen des „European Year of Cultural Heritage“, RGK-Forschungsstelle Budapest **25. April** K. Rassmann, Report on the ongoing magnetic prospections of the Romano-Germanic Commission, Rousay **3. Mai** R. Beusing, Die Kelten – legendäres Volk oder neuzeitlicher Mythos? Eine Spurensuche in der Wissenschaft, Keltenwelt am Glauberg, Glauburg **9. Mai** E. Bánffy, Louwe Kooijmans lecture: ‚Clay-scapes‘ and worlds of timber. The roots of the Early Neolithic in Central Europe, Universität Leiden und Rijksmuseum van Oudheden, Leiden **25. Mai** C. Uhnér – S. Hansen, Ausgrabungen in Teleac, Rumänien, 58. Hessentag, Korbach **20./21. Juli** G. Rasbach, Führung für den Freundeskreis Archäologie Niedersachsen durch das römische Mainz **19. August** G. Rasbach, *sic transit gloria imperii*. So vergeht der Ruhm der Macht. 17 Jahre archäologische Forschungen der RGK in Lahnau-Waldgirmes, Eröffnung der Dauerausstellung zum Fundplatz Waldgirmes, Saalburg-Museum, Bad Homburg **30. Oktober**

E. Bánffy, Vortrag zur Verleihung des Félix Neubergh-Preises: The rise of the Central European Neolithic – as seen from the East and West European research, Universität Göteborg **10. November** R. Beusing, zwei Poster „Geomagnetische Untersuchungen in Weyer-Oberbrechen (Ldkr. Limburg-Weilburg)“, hessenARCHÄOLOGIE Tag 2018, Hofheim **12. November** E. Bánffy, A key region within the Balkan migration in the 6th and early 5th Millennium cal BC. New research results, Masaryk Universität, Brno **23. November** E. Bánffy, Gero-von-Merhart-Vortrag: Bewegte Zeiten um die Geburt der Bandkeramik, Universität Marburg.

Websites

R. Beusing und K. P. Hofmann konzipierten und betreuten den neuen Blog ‚[Crossing Borders – Building Contacts’ – News and Notes from the Römisch-Germanische Kommission](#)[↗] und verfassten hierfür – ebenso wie A. Gramsch und K. Rassmann – Beiträge.

R. Beusing und K. Brose betreuten die [Website der RGK](#)[↗].

K. Brose und A. Lang betreuten die [Facebook-Präsenz der RGK sowie der Freunde der Archäologie Europas e.V.](#)[↗].

F. Becker, D. Neumann, C. Uhnér und M. Wingefeld arbeiteten an der [Website des LOEWE-Schwerpunktes „Prähistorische Konfliktforschung“](#)[↗].

D. Wigg-Wolf arbeitete an den Websites <http://www.imagma.eu/>[↗], <http://ecfn.fundmuenzen.eu/>[↗] und <http://afe.fundmuenzen.eu/>[↗].

Bibliothek, Archiv, IT und Digitalisierung

Bibliothek

Im Jahr 2018 konnten – auch dank eines befristeten Mittelzuwachses für Buchanschaffungen – 1189 Monographien, 1072 Zeitschriften(hefte), zwei

CDs und 15 Sonderdrucke als Zuwachs verzeichnet werden. Damit stieg der Bestand der Bibliothek, die im Berichtszeitraum von 5679 Besucherinnen und Besuchern genutzt wurde, auf 193.721 Bücher. Darin nicht enthalten sind e-Publikationen, deren Anschaffung am DAI zentral organisiert ist. Im Rahmen des nationalen und internationalen Leihverkehrs erteilt die Bibliothek der RGK durch Kopien und Scans Auskunft. Hierfür wurden 4098 Kopien und 8171 Scans angefertigt.

Da das DAI 2019 zu einem neuen Bibliotheksverwaltungsprogramm wechseln wird, wurden 2018 verschiedene diesbezügliche Vorarbeiten von der IT an der Zentrale geleistet, die von den Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern der RGK erprobt wurden. Im Zuge dessen wurden vor der Migration notwendige Korrekturen im Bibliothekskatalog durchgeführt.

Aufgrund akuten Personalmangels musste leider die geplante Mitarbeit am iDAI.thesaurus unterbrochen und die dringend notwendige Revision verschoben werden. Zudem war die Bibliothek wieder von Baumaßnahmen betroffen und musste daher zeitweise geschlossen werden. Aufgrund eines Wassereintritts bei einem Starkregenereignis steht im Jahr 2019 die Erneuerung einer Rollregalanlage an. Im Zuge der Arbeitsschutzmaßnahmen wurden neue Sicherheitsleitern für den Zeitschriftensaal angeschafft.

Archiv

Im Jahr 2018 wurden große Teile der Archivbestände der RGK durch N. Dworschak in enger Abstimmung mit M. Düntzer, Archivarin an der Zentrale des DAI, in iDAI.archives erfasst. Den dort erfassten Daten liegen die Findbücher des Archivs zugrunde, die die Bestände bis 1980 beschreiben. Ferner wurden Archivmaterialien umgebettet und katalogisiert, sowie 34 Anfragen bearbeitet. Letztere umfassten sowohl Auskünfte zum Limesarchiv als auch zu Korrespondenzen und Verwaltungsakten aus dem Archiv der RGK.

Zurzeit bereitet die RGK einen Sammelband zum 130. Geburtstag von Gerhard Bersu vor, in dem der Lebensweg und die Bedeutung Bersus für die europäische Prähistorische Archäologie kritisch gewürdigt werden sollen. Zu den Vorarbeiten für diesen Band arbeitete S. Grunwald im Rahmen eines Forschungsstipendiums an einer Studie zu „Gerhard Bersu und die



Ehrungen

E. Bánffy erhielt am 30. Oktober 2018 den Félix Neubergh Preis der Universität Göteborg für ihre exzellente Forschung zum Neolithikum in Europa (Abb. 22).

K. P. Hofmann wurde zum Beiratsmitglied der Zeitschrift „Forum Kritische Archäologie“ ernannt.

22 Félix Neubergh Medaille der Universität Göteborg, verliehen am 30. Oktober 2018 an Eszter Bánffy für Ihre Forschungen zum Neolithikum in Europa. (Foto: R. Klopfer)

Reorganisation der vor- und frühgeschichtlichen Archäologie in Deutschland nach 1945“. Weiterhin wurde damit begonnen, den im Archiv der RGK aufbewahrten Nachlass von Gerhard Bersu zu digitalisieren. Es handelt sich dabei sowohl um Korrespondenzen wie auch um Tagebücher von Studienreisen und Berichte zu seinen Grabungen.

Unter Mitwirken der RGK wurde die Datenbank für Propylaeum-Vitae konzipiert und von der UB Heidelberg technisch umgesetzt. In der Datenbank werden Personen der archäologischen Wissenschaftsgeschichte erfasst. Die Datenbank steht probenhalber seit Sommer 2018 einem engen Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung; sie wird in der ersten Jahreshälfte 2019 online gehen. Für die Datenbank wurden auf Grundlage des in iDAI.thesaurus erarbeiteten archäologischen Vokabulars Nachschlagetabellen entworfen und eingepflegt.